

# Camenzer Wochenchrift.

Donnerstag, den 30. September 1847.

Die Wochenchrift erscheint allwöchentlich ein Mal in einem ganzen Bogen, nach Umständen mit Beilagen, und kostet vierteljährlich 7 Ngr. 5 Pf., für welchen Preis sie durch alle Postämter und Zeitungs-Expeditionen zu beziehen ist. — Inserate aller Art, die darin aufgenommen werden sollen, sind bis Dienstag Abends einzusenden.

Die geehrten Abonnenten der Camenzer Wochenchrift werden hiermit, als am Schluß des mit heutiger Nummer 39. beendigten dritten diesjährigen Quartals, an Bezahlung des schuldigen Betrags, sowie der hin und wieder entstandenen Reste, freundlichst erinnert.  
Expedition der Camenzer Wochenchrift.

## Zeitereignisse.

Deutschland. Die Abgeordnetenkammer ist in Baiern bereits zusammengetreten und hat ihre Candidaten zu den beiden Präsidentsstellen bereits gewählt; es sind lauter freisinnige Männer, früher zur Opposition gehörig, die vorzüglich für die Protestanten einen guten Ton haben, darunter die Freiherren von Rotenhan und von Closen, der Advokat Willich u. a. Auch die Kammer der Reichsräthe füllt sich immer mehr, und die Befürchtung, daß sie nicht vollzählig werden würde, scheint nicht in Erfüllung zu gehen, wenigstens hat man jetzt wieder so viel Zutrauen zum Patriotismus der Großen des Reichs. Einstweilen hat im Vertrauen auf die Bereitwilligkeit der Volksabgeordneten die Regierung Befehl gegeben, die Arbeiten an sämtlichen Bahnstrecken, so lange es der Winter erlaubt, fortgehen zu lassen. Was die Gesetzgebung anbetrifft, so sollen auf diesem außerordentlichen Landtage zwar keine, wegen Zeitmangels, zur Berathung kommen, dagegen verlangt das Ministerium die Wahl von Ausschüssen aus der Volksvertretung, um die verschiedenen neuen großen Entwürfe zu begutachten.

In Darmstadt bei der Generalversammlung des Gustav-Adolphvereins ist das drohende Ungewitter diesmal noch glücklich vermieden worden. Mit großer Majorität faßte man wegen der Gesinnungsbefähigung der Ausschußmitglieder den Beschluß, daß der Vorstand nur die Vollmacht überhaupt zu führen habe, ohne Rücksicht auf den Glauben, daß dagegen der ganzen Versammlung das Recht zustehe, die kirchlich-religiöse Gesinnung und Meinung eines Mitgliedes der Ausschüsse in Betracht zu ziehen und dann durch die Hauptvereine darüber entscheiden zu lassen. Die Freude über diese Beschlüsse, von denen wohl die ganze Existenz der Vereine zum Theil abhing, war sehr groß, indessen zeigte bereits die fromme Partei wieder, daß sie trotz dieser Niederlage ihre Hände aus dem Intriguenspiele noch nicht gezogen habe, und man sieht noch manchem herben Auftritte entgegen.

Der Bundestag hat seine Ferien für dieses Jahr angetreten und wird erst im künftigen wieder zusammenkommen. Man spricht allgemein, daß er zuletzt noch gegen die Presse und die Turnerei einige Blitze geschleudert habe, deren Schläge wir erst nachempfinden würden. Von andern einmal gehofften Maß-

regeln wegen gemeinsamer Abhülfe gegen Wiederkehr eines zu herben Nothstandes, wie wir vor'm Jahre hatten, wegen Aufhebung einzelner Getreidesperren deutscher Länder gegen einander, die der vielbesprochenen deutschen Einheit Hohn sprechen, hört man dagegen nichts.

Der Senat in Hamburg hat eine Denkschrift, oder vielmehr seinen Commissionsbericht über die so laut und allgemein in Deutschland geforderte Einführung von Unterscheidungszöllen, d. h. solchen, bei denen die Waaren, die auf deutschen Schiffen unmittelbar von fremden Absendungsorten eingehen, eine Erleichterung und Ermäßigung vor denen, die auf fremden Schiffen zu uns gebracht werden, veröffentlicht, woraus hervorgeht, daß Hamburg noch immer die alte undeutsche Stadt ist und noch immer ganz im englischen Solde steht. Die Unterscheidungszölle sind für uns eine dringende Nothwendigkeit geworden und Preußen ist es wieder, das mit ernstern Vorschlägen zur Verwirklichung dieses für die Handelseinheit Deutschlands so nothwendigen Instituts zuerst hervortritt, und damit nothwendig auch die Nordseestaaten in den deutschen Verein ziehen muß. Man bezweckt vor der Hand wenigstens einen deutschen Handels- und Schiffahrtsverein, dem der deutsche Zollverein einer und die deutschen Nordseestaaten anderer Seite beitreten und den sie bilden sollen. Die Staaten Hannover, Oldenburg, Bremen und Hamburg sind bereits von Preußen auß' dazu eingeladen worden. Die ersten haben sich auch bereits bereitwillig gezeigt, nur, wie gesagt, Hamburg sagt sich in egoistischer Abgeschlossenheit von Deutschland los, weshalb denn auch bereits Bremen für sich Anträge zu einem Beitritte gemacht haben soll, wie sich denn überhaupt Bremen bei allen Fragen weit patriotischer gezeigt hat.

Die in den Zeitungen vielfach bekannt gewordene Nachricht, daß die Diplomatie der deutschen Großmächte, die Dänen mit ihren Forderungen an die Agnaten verwiesen und von deren Einwilligung die Entscheidung abhängig gemacht habe, hat in Schleswig und Holstein, wie auch sonst in Deutschland, den natürlichen Gedanken rege gemacht, daß die deutsche Nation doch auch ein Wort

mitzureden habe und zu den Verhandlungen der holsteinischen Fürstenlinien nicht ruhig die Hände in den Schoß zu legen habe, und dieses ganz richtigen Gedankens hat sich denn auch die Presse bemächtigt. Schleswig-Holstein war ein Wahlreich und hat ausdrücklich und allein dem oldenburgischen Mannsstamme die erbliche Fürstenwürde übertragen, und sobald dieser erloschen, tritt auch das schleswig-holsteinische Volk wieder in sein Recht ein, sich nach eigenem Ermessen einen Fürsten wählen zu dürfen. Jetzt ist es an den agnativen Mannsstamm noch rechtlich gebunden und zu ihnen steht es im Unterthanenverhältnisse, sonst aber zu Niemandem und am wenigsten zum Dänenvolke.

Die Wahlen in Baden sind, aller Einwirkung der Beamten ungeachtet, noch immer unentschieden, zumal das Volk noch nicht recht weiß, woran es ist, und von dem Ministerio Bock's noch immer mehr hofft, als es bis jetzt gesehen hat. — Jordan war in Mannheim und wurde daselbst mit vieler Theilnahme empfangen und bewirthe't. Der Genuß der Freiheit hat seinen wohlthätigen Einfluß bei ihm ebenfalls nicht unterlassen und sein Gesundheitszustand sich bedeutend gebessert. — Der große Bürgerausschuß in Mannheim hat einstimmig beschlossen, die nach Bekenntnissen getrennten Volksschulen zu vereinigen und die erweiterten Volksschulen mit der höheren Bürgerschule zu einem großen Schulkörper in einer Realschule zu verschmelzen. Man ging davon aus, daß die Trennung der Schulen nach Bekenntnissen eine Pflanzschule kirchlichen Haders in den Herzen der Jugend sey, ein Hinderniß des friedlichen Zusammenlebens kirchlich gemischter, aber staatlich und örtlich verbundener Bevölkerungen, und werde daher empfohlen und gepflegt, wo der Einfluß herrschsüchtiger Priesterkasten überwiege. Bei den Verhandlungen hierüber hat sich auch allgemein die Ansicht kund gegeben, daß das Schulgeld kein Hinderniß für die Jugend der ärmeren Classe seyn dürfte, den nämlichen Unterricht wie die Kinder der Reichsten zu genießen, und die Versammlung that unter den bis jetzt bestehenden drückenden Verhältnissen alles, was zur Realisirung dieser Meinung

vor der Hand möglich war, die vollständige Verwirklichung bis zu einer besseren Zeit vorbehaltend.

**Frankreich.** Die nun wirklich erfolgte Ernennung des Herzogs von Aumale zum Generalstatthalter von Algier, wonach jedenfalls bald das Vizekönigthum folgen wird, hat die ganze französische Presse in Aufruhr und zwar diesmal in einhellige Fehde gebracht. Man befürchtet, daß die Verantwortlichkeit gegen das wieder verantwortliche Ministerium aufhören und so auf Kosten Frankreichs ein von demselben unabhängiges Reich für einen französischen Prinzen entstehen werde. Die Ministerien, besonders das des Krieges, haben zur endlichen Genugthuung der beleidigten öffentlichen Moral nun in großer Anzahl Untersuchungen gegen ihre Beamten und andere mit dem Staate in Contractverhältnissen gestandenen Personen verhängt, und bereits sind die Chefs mehrerer großer Handelshäuser, die Lieferungen gemacht, in Verhaft gekommen. Der Krieg in Algier hat sich wieder von den Grenzen entfernt, indem Abd-el-Kader von den Truppen des Kaisers überfallen und geschlagen worden ist.

**Italien.** So sehr sich die österreichischen und ihr gleichgesinnte deutsche Zeitungen Mühe geben, die Aufstände in Neapel und Sicilien als bedeutungslos und unterdrückt zu schildern, so lassen alle andern keinen Zweifel übrig, daß der Aufstand fortwährend im Zunehmen begriffen und die Regierung mit dem angenommenen Schreckenssystem das Feuer nur schürt. Die Barbareien, Ungerechtigkeiten und Schlechtigkeiten, welche Seiten der Herrschenden in Neapel vorgekommen seyn sollen, übersteigen allen Glauben, und sie werden durch Thatsachen überboten, die die glaubwürdigsten Autoritäten actenmäßig erhärten zu wollen sich erboten haben. Die florentinische, römische und sardinische Presse deckt nun rückstandslos den ganzen argen Schmutz auf, der im Gefolge des zeither befolgten und von Metternich noch so hartnäckig vertheidigten Regierungssystems gewesen ist. In Modena, dessen Herzog von demselben, unter dem Einflusse und dem Schutze österreichischer Bayonnete, nicht abgehen will, ist ebenfalls eine

sehr unruhige Stimmung, die jeden Augenblick einen Aufruhr befürchten läßt.

### Verschiedenes.

Am 23. Sept. früh um 7 Uhr ward in Dresden der Dienstknecht Franz aus Ebnemitz bei Meissen, der während des Frühgottesdienstes am letzten Bußtage seine Verwandte in Niederlösnitz ermordete, unter dem Zulauf einer sehr großen Menschenmenge, auf dem zwischen der Königsbrücker Straße und dem Exercirplatze befindlichen freien Platze, durch das Schwert vom Leben zum Tode gebracht. Von dem Neustädter Rathhause aus, wohin er vorher gebracht worden, wurde er, von Kavalerie auf den Richtplatz eskortirt, dort vom Justizamtmann Appellations-Rath Pietsch in Empfang genommen, und nach kurzer Relation der That und des Erkenntnisses zur Exekution auf dem Schaffot überliefert, wohin zwei Geistliche der Kreuzkirche, die Diakonen Lange und Fischer, ihn begleiteten.

Bei Gelegenheit der Praslin'schen Mordthat schreibt die „deutsche Eisenbahn,“ ein Blatt, welches wir unsern Lesern empfehlen können, folgendes über „französische Zustände:“ „Bekanntlich haben seit einiger Zeit in Frankreich eine Reihe von Prozessen stattgefunden, die sämtlich Mitglieder der höchsten und höheren Stände betrafen, obwohl sie die niedrigsten Verbrechen, wie gemeine Dieberei, falsches Spiel, Meineid, Bestechung aller Art etc. zum Gegenstand hatten; nur das Verbrechen des Mordes fehlte noch und diese Lücke findet sich nun durch einen Herzog ausgefüllt. Diese einzelnen Erscheinungen deuten in ihrem Zusammenhang auf ein sittliches Versinken der betreffenden Stände hin, das in den Massen des Volkes tief empfunden wird und dieselben mit bitterer Entrüstung und offenem Ingrimme erfüllt. Und sie haben nicht ganz Unrecht, denn es ist eine bekannte und allgemeine Thatsache, daß mit der Verstandesbildung und dem Geldbeutel der höheren Stände, deren sittliche Ausbildung keineswegs Schritt gehalten hat; ein trauriges Mißverhältniß, wider das sich das moralische Gefühl der untern Volksschichten in Frank-

reich immer ungestümer zu sträuben beginnt. Und diese gefährliche Stimmung kann den Inhaber des Julithrons, der sich rühmen mochte: „Mon étoile brille toujours“ über Nacht in ein Wetter hüllen, das des Franzosenvolks erbleichte Sterne neu erfunkelnd am Firmament Europa's auffagt und die Sternschnuppen verlöscht, die über dem Juli-Frankreich kometenartig umherkreisen, denn wenn zwischen den Ideen und Gefühlen eines Volkes mit dessen äußern Zuständen ein so offener Spalt eingetreten ist, wie es gegenwärtig in Frankreich der Fall, dann sucht die Magnetnadel des Volksbewußtseyns ihren Pol ruhelos, bis er quand même wiedergefunden ist.“

Auf der Schweizer Tagsatzung ist jetzt die Jesuitenangelegenheit zur Verhandlung gekommen, die aber trotz der freisinnigen Mehrheit schwerlich ein genügendes Resultat geben wird. 12½ Stimmen waren für Ausweisung der frommen Väter, Luzern, Freiburg zc. verteidigten dieselben natürlich. — Auch in Luzern regt sich jedoch die freiere Richtung und macht den Pfaffen viel zu schaffen. So hat jetzt ein Großrath den Antrag gestellt, der Kanton möge im Interesse des eidgenössischen Gesamtvaterlandes dem katholischen Sonderbündniß entsagen. In Freiburg sind die Jesuiten Tag und Nacht auf den Beinen, ihre Freunde zur Thätigkeit anzuspornen und die Abgefallenen wieder zu gewinnen. Sie merken wohl, daß es mit ihrer Herrschaft mißlich stehe.

Redakteur und Verleger: C. S. Krausche.

In der Hauptkirche predigen:  
Am 18. Sonntage nach Trinitatis Vormittags  
Hr. Past. Prim. Richter über Apostelgesch.  
17, 16—28; Nachmittags Hr. Archid. Lehmann  
über Hebr. 10, 38 bis 11, 6.  
Mittwochs darauf Hr. Diac. Noack, zugleich  
findet Armencommunion statt.

Beerdigt wurden in voriger Woche in Camenz:  
A u s d e r S t a d t.  
Carl Friedrich August, Carl Micklich, Bürgers  
und Einwohners Sohn, alt 9 Monate, gest.  
an Krämpfen.

### V o m L a n d e.

Johann Salomon, Einwohner und Tagearbeiter in Biebla, alt 60 Jahr 7 Mon., gest. am gastrischen Fieber. — Johann Christoph Richters, Häuslers in Spittel todgeb. Sohn. — Johanne Marie Däppmann, der Anna Katharine Huble in Zschiebel außerehel. Tochter, alt 12 Tage, gest. an Schwämmchen.

Getreidepreis in Camenz,  
am 23. September 1847.

	Mk.	Kgr.	bis	Mk.	Kgr.
Korn	4	13	—	4	25
Weizen	6	20	—	7	10
Gerste	3	15	—	3	25
Hafer	2	—	—	2	3
Heidekorn	3	15	—	3	25
Hirse	8	—	—	8	5

Butter, die Kanne 12 Kgr. 5 o.

### Benachrichtigungen.

#### [1003] Öffentliche Versteigerung.

Die vor dem Budissiner Thore auf der breiten Gasse, zwischen den Gärten des Sattlermeister Scheumann und des Riemermstr. Rickolaus gelegenen, früher mit Scheunen bebaut gewesenen, jetzt der Commun abgetretenen Grundstücke, sollen

den 19. October d. J.,

Dienstags, Vormittags um 10 Uhr, in 2, beziehentlich 3 bereits abgesteckten Parcellen, unter Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten, an Rathsstelle öffentlich an den Meist- und Bestbietenden verkauft werden.

Wir laden Kaufliebhaber hierzu ein und bemerken, daß der in der Hausflur des interimistischen Rathhauses befindliche Anschlag die näheren Verkaufsbedingungen besagt.

Camenz, am 28. September 1847.

Der Stadtrath.

Haberhorn, Bürgermeister.

#### [1004] Öffentliche Versteigerung.

Die auf der Hintergasse gelegenen, der Commun von Köschken und Kappken abgetretenen Brandstellen sammt Zubehörungen, sollen

den 19. October d. J.,

Dienstags, Vormittags um 11 Uhr, an Rathsstelle an den Meistbietenden verkauft werden, und laden wir Kaufliebhaber hierzu ein.

Die näheren Verkaufsbedingungen besagt der in der Hausflur des interimistischen Rathhauses befindliche Anschlag.

Camenz, am 28. September 1847.

Der Stadtrath.

Haberhorn, Bürgermeister.

[1011] **Auction.**  
 Die auf dem Holzhofe befindlichen Beschlags-  
 spähne sollen künftigen  
**Sonnabend, den 2. October d. J.,**  
 von Nachmittags 3 Uhr an, in einzelnen Quan-  
 titäten durch die betreffende Deputation an Ort  
 und Stelle auctionsmäßig gegen gleich baare Be-  
 zahlung verkauft werden.  
 Ramenz, am 29. September 1847.  
**Der Stadtrath.**  
 Haberkorn, Bürgermeister.

[867] **Ediktalladung.**  
 Nachdem zu dem Vermögen des Gutsbesizers  
 Johann Karl Benjamin Barchmann zu Prietitz  
 der Konkursprozeß zu eröffnen gewesen ist, so  
 werden von den unterzeichneten Gerichten alle  
 bekannte und unbekannt Gläubiger und Anspruchs-  
 nehmer desselben hiermit vorgeladen, in dem  
 zum sechsten Dezember 1847

anberaumten Liquidationstermine ihre Forde-  
 rungen persönlich oder durch gehörig, auch zum  
 Vergleich instruirte, Bevollmächtigte, bei Ver-  
 meidung der Ausschließung und beim Verlust  
 der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, le-  
 gal anzumelden und zu bescheinigen,  
 den zehnten Januar 1848

der Bekanntmachung eines beim Außenbleiben  
 für publizirt zu achtenden Präklusivbescheides,  
 den siebenten Februar 1848

der Anstellung eines gültigen Verhöres und wo  
 möglich der Abschließung eines Vergleiches, in  
 welchem die Außenbleibenden und diejenigen,  
 welche über die eröffnenden Vorschläge sich nicht  
 oder nicht bestimmt erklären, für einwilligend  
 zu erachten sein würden, im Fall der Nichtver-  
 einigung aber der an demselben Tage stattfin-  
 denden Akteninrotulation, und

den sechsten März 1848

der Publikation eines, rücksichtlich der Außen-  
 bleibenden für verkündigt zu achtenden, Lokali-  
 tationsbescheides gewärtig zu sein.

Auswärtige Gläubiger haben sich zur Annahme  
 künftiger Verfügungen in hiesiger Gegend wohn-  
 hafte Bevollmächtigte zu bestellen.

Prietitz, am 16. August 1847.

**Gräflich Bünau'sche Gerichte.**  
 Raumann, G.D.

dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht,  
 daß der Entwurf dieses Grund- und Hypothek-  
 fenbuchs für Alle, welche ein Interesse daran  
 haben, zur Einsicht bereit liegt.

Zugleich werden Alle, welche gegen den In-  
 halt desselben wegen ihnen an diesen Grund-  
 stücken zustehender dinglicher Rechte etwas ein-  
 zuwenden haben sollten, andurch aufgefordert,  
 diese Einwendungen binnen einer Frist von sechs  
 Monaten und spätestens

den 30. December 1847

allhier anzuzeigen, widrigenfalls dieselben zu ge-  
 warten haben, daß sie sothaner Einwendungen  
 dergestalt verlustig gehen werden, daß densel-  
 ben gegen dritte Besitzer und andere Realberech-  
 tigte, welche als solche in das Grund- und  
 Hypothekenbuch eingetragen werden, keinerlei  
 Wirkung beizulegen ist.

Radeberg, am 10. Juni 1847.

**Das Königliche Justizamt daselbst.**  
 B i e d e r m a n n.

Greger.

[742] **A u f r u f.**  
 Sämmtliche Grundstücksfolien, aus welchen  
 das Grund- und Hypothekenbuch für die Stadt  
**Elstra, Patrimonialgerichts=Theils,**  
 nebst der Häuslernahrung in der **Ponikau,**  
 der **Nothemühle** und der **Orlichmühle**  
 bestehen soll, sind in Gemäßheit der gesetzlichen  
 Bestimmungen vorbereitet, und es liegt der Ent-  
 wurf für Alle, welche ein Interesse daran haben,  
 in der Expedition des unterzeichneten, zu Ra-  
 menz wohnhaften Justitiars zur Einsicht bereit.  
 Es werden demnach Alle, welche gegen den  
 Inhalt dieses Grund- und Hypothekenbuches we-  
 gen ihnen an Grundstücken jenes Ortes zustehen-  
 der dinglicher Rechte etwas einzuwenden haben  
 möchten, hiermit aufgefordert, diese Einwendun-  
 gen binnen sechsmonatlicher Frist und längstens  
 den 31. Januar 1848

bei dem unterzeichneten Gericht anzuzeigen, un-  
 ter der Verwarnung, daß sie außerdem solcher  
 Einwendungen dergestalt verlustig gehen werden,  
 daß denselben gegen dritte Besitzer und andere  
 Realberechtigte, welche als solche in das Grund-  
 und Hypothekenbuch werden eingetragen werden,  
 keinerlei Wirkung beizulegen ist.

Elstra, den 16. Juli 1847.

**von Hartmann=Knoch'sches Gericht.**  
 v. L o g a u.

[611] **Öffentlicher Aufruf.**  
 Nachdem die Grundstücksfolien, aus denen  
 das Grund- und Hypothekenbuch  
 für die in der **Flur Pulsnitz**  
**Meißner Seits** gelegenen Parzellen  
 bestehen soll, den gesetzlichen Bestimmungen ge-  
 mäß vorbereitet worden, so wird solches mit

[957] **Subhastations=**  
**Bekanntmachung.**

Von dem unterzeichneten Justizamte sollen die  
 zum Nachlaß des Herrn Administrator Johann  
 Gottlob Hander gehörigen, auf der sogenannten  
 Viehweide, bei hiesiger Stadt gelegenen, unter

Nummer 849 zu 179 Quadratruthen Wiese mit 3<sub>04</sub> Steuereinheiten, Nr. 850 zu 286 Quadratruthen Feld mit 5<sub>30</sub> Steuereinheiten und Nr. 930 zu Einem Acker 71 Quadratruthen Feld mit 9<sub>05</sub> Steuereinheiten in das Flurbuch eingetragenen Parzellen

Den neunten Oktober dieses Jahres, vormittags um 12 Uhr, der Erbtheilung halber an hiesiger Amtsstelle freiwillig versteigert werden, was unter Hinweisung auf das im hiesigen Amthause aushängende Subhastationspatent und die demselben beigefügte ungefähre Beschreibung hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. Rameuz, am 14. September 1847.

Das königl. Justizamt.  
H e n s e l.

### [942] Subhastations-Patent.

Folgende, den Kindern des Herrn Gerichtsbeisizers Hauffe alhier gemeinschaftlich zugehörige, in hiesiger Stadtflur gelegenen Grundstücken, nämlich

- a., ein Feldstück auf dem Polzenberge No 643 des Flurbuchs an 259 □ Ruthen mit 9<sub>01</sub> Steuer-Einheiten, sowie 1 Mäsch Korn und 1 Mäsch Hafer-Decem onerirt,
- b., ein Feldstück auf dem Kapellgarten No. 1044 des Flurbuchs an 61 □ Ruthen mit 1<sub>68</sub> Steuer-Einheiten, und
- c., ein Feldstück ebendasselbst No. 1082 des Flurbuchs an 156 □ Ruthen mit 10<sub>92</sub> Steuer-Einheiten

sollen auf Antrag der Besitzer der Erbaueinandersehung halber

den 8. October 1847

an Gerichtsstelle alhier freiwillig subhastirt werden.

Die Gebote sind kostenfrei und die Bezahlung der Erstehungsgelder wird zum 29. Oct. d. J. bedung'n.

Kauflustige haben sich vorbe sagten Tages Vormittags in der 12. Stunde anzumelden und um 12 Uhr der Versteigerung zu gewärtigen.

Schloß Pulsniß, am 13. September 1847.

von Posern'sches Gericht.

W. Hentschel, Just.

[996]

### Auction.

Kommenden Montag, den 4. October d. J., von Vormittags 10 Uhr an und folgende Tage, werden auf dem Herrnhaussaale zu Pulsniß werthvolle Mobilien, namentlich ein Billard, große Lampen, schöne Meublen, Porcellain, Betten, Kleider, Wäsche und andere Sachen verauctionirt.

Schloß Pulsniß, am 28. September 1847.

von Posern'sches Gericht.

W. Hentschel, Just.

### [985] Freiwillige Versteigerung.

Die sonst Füssel'sche Ziegeleiwirtschaft zu Lausniß soll auf Antrag des jetzigen Besitzers in mehrere Theile zerschlagen, hieraus drei Häuslerwahrungen mit mehreren Scheffeln Feld gebildet und die übrigen beigeführten Grundstücken gleichfalls parzellenweise verkauft werden.

Wenn nun zu dieser Versteigerung der 15. October d. J.

anberaumt worden ist, so ergeht an zahlungsfähige Käufer die Ladung, gedachten Tages früh 10 Uhr an Ort und Stelle sich einzufinden, ihre Gebote zu eröffnen und nach Befinden des sofortigen Kaufabschlusses sich zu gewärtigen. Der Theilungsplan und die Bedingungen sind im Erbgericht zu Lausniß, beim unterzeichneten Notar und Herrn Oberförster Nicke alhier längstens 8 Tage vor dem Termine einzusehen.

Königsbrück, den 17. September 1847.

Adv. H. W. Lincke,  
R. E. Notar.

[986] Das Grundstück Nr. 1028 des Flurbuchs, die Quire genannt, und an Großmanns Wege gelegen, beabsichtige ich

den 4. October 1847

an den Meißbietenden freiwillig zu versteigern, und ersuche Erstehungslustige, an diesem Tage, früh 11 Uhr, sich auf meiner Expedition einzufinden und ihre Gebote zu eröffnen.

Pulsniß, den 23. September 1847.

Adv. Lenthold.

[987] Ein gut angebrachtes Feld am Wiefäer Wege, 2 Schffl. Ausfaat und  $\frac{1}{2}$  Schffl. Wiesewachs, ein desgleichen in der hoblen Gasse,  $1\frac{1}{2}$  Schffl. Ausfaat und eine Scheune in der Bauzner Vorstadt, sind zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

[988] In Weißig ist ein Haus, mit 13 Steuer-Einheiten belegt, wozu  $\frac{3}{4}$  Schffl. Feld gehören, aus freier Hand zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer Matthäus Liebsch daselbst.

[1009]

### Hausverkauf.

In Großröhrsdorf ist in angenehmer Lage, ohnweit der Kirche, an der Straße, ein Häuslergrundstück, Brandcat. No. 270, auszugsfrei zu verkaufen.

Dasselbe besteht in einem großen, völlig ausgebauten, zweistöckigen, mit 3 geräumigen Stuben und 5 Kammern versehenen, mit Ziegeln gedeckten und Blitzableiter versehenem Hause, einem auch mit Ziegeln gedeckten Seitengebäude, worin parterre ein geräumiges Farberelocal

und ein zur Aufbewahrung von Gegenständen geeigneter Raum, in der Etage aber eine Stube und Kammer befindlich ist, ferner in einem völlig und durabel eingefriedigten geräumigen, mit Ueberhängen zum Trocknen versehenen Hofraume, einem Küchen- und einem Grases- und Obstgarten, alles zusammen 88 □-Ruthen Flächenraum enthaltend und mit 51,57 Steuereinheiten belastet.

Kaufliebhaber werden ersucht, sich den 22. Oktober Vormittags 10 Uhr in der zu verkaufenden Besizung zu einem Versteigerungstermine einzufinden, woselbst zuvor noch die unterliegenden Bedingungen bekannt gemacht werden sollen; auch ist man nicht abgeneigt, auch noch vor dem Termine einen Kauf abzuschließen.

### [974] Vieh-Auction.

Wegen veränderter Wirthschafts-Einrichtung sollen

Montags, den 4. October d. J., Nachmittags von 2 Uhr an, auf dem Wirthschaftshofe zu

**Ober-Ullersdorf bei Zittau**

1 vierjähriger, starker oldenburger Zuchtstier,  
10—12 Stück Rühе (oldenburger unvermischte erhaltene Race), theils zur Zucht sich eignend, theils fett,

4 Stück 2 $\frac{1}{2}$ —2 $\frac{3}{4}$ -jährige, tragende } olden-  
3 " 2-jährige } burger  
8 " 1 $\frac{1}{4}$ —1 $\frac{1}{2}$ -jährige } Kal-  
9 " 1 $\frac{1}{4}$ -1-jährige } ben

meistbietend, gegen sofortige Zahlung in gangbaren Münzsorten, verkauft werden.

Die Abnahme kann sofort oder muß spätestens 3 Tage nach dem Auktions-Termine erfolgen.  
Rittergut Ober-Ullersdorf bei Zittau, den 18. Sept. 1847. C. A. Gühler, Ritterguts-pächter.

### [989] Agenten-Gesuch.

Als Vertreter mehrerer Versicherungs-Gesellschaften und Handels-Vereine des In- und Auslandes bin ich beauftragt, Agenten für die Städte

**Samenz,  
Pulsnitz,  
Königsbrück**

zu engagiren, und ersuche ich hierauf Reflectirende, in portofreien Zuschriften sich deshalb an mich zu wenden und nähere Mittheilungen zu gewärtigen.

Baußen, den 27. September 1847.

Heinrich Julius Linde,  
Haupt- und General-Agent.

[990]. Daß der nächste Jahrmarkt nicht am 13. Oktober e., sondern am 6. Oktober abgehalten wird, wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Dominium Wiednitz, den 27. Sept. 1847.  
v. Drechsel.

[997] Auf dem Rittergute Wohlta liegt trockenes 11- und 12-zolliges Bauholz zum Verkauf; sowie auch Ziegeln, das Tausend 9 und 10 *Rh.*

[1010] 28 Schock verschiedene Sorten kieferne Breter sind bei Endesgenanntem zu verkaufen.  
Höckendorf. K o ch.

[1014] 80 Scheffel gute Speise-Kartoffeln sind jetzt sofort für einen angemessenen Preis im Gasthof zur goldenen Sonne zu verkaufen.

### [994] Etablissement-Anzeige.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich am heutigen Tage am Markte unter der Firma:

**Hermann Riehme**

ein Leinen- und Baumwollen-Waaren-Geschäft eröffnet habe.

Indem ich dieses mein Unternehmen einer gütigen Beachtung empfehle, versichere ich, durch streng reelle und billige Bedienung mir das zu schenkende Vertrauen zu bewahren.

Samenz, den 30. September 1847.

August Hermann Riehme.

[1005] Neue Voll-Heringe von vorzüglichster Güte empfing

**Hugo Wachaly**  
am Markte.

[1006] Feinsten italienischen mannslangen Schuhmacherhanf empfiehlt zu einem möglichst billigen Preise

**Hugo Wachaly.**

[1007] Neue Heringe, ganz fette Waare, sowie neue marinirte Heringe, empfiehlt  
F r. D s w a l d.

[1008] Gute neue Kocherbsen, sowie auch grüne Erbsen, neue Bohnen und Linsen, gute neue Voll-Heringe und geräucherte Heringe empfiehlt  
Frau Hauptvogel.

[991] Das dem Bahnwärter Richter gehörige Wohnhaus nebst Garten auf hiesiger Schießgasse ist im Ganzen oder in einzelnen Theilen durch mich zu vermieten und kann vom 1. November d. J. an bezogen werden.

Pulsnitz, am 25. September 1847.

Registrator Schindler.

[992] Ein schwarz-seidener Sonnenschirm ist zwischen Verbruch und Viehla gefunden worden; der sich dazu legitimirende Eigenthümer erhält selbigen gegen Erstattung der Insertionsgebühren beim Stadtwachtmeister Müller hieselbst zurück.

[1001] Es ist seit dem 24. d. M. eine  $\frac{1}{2}$  Jahr alte rauche Pümscherbündin abhanden gekommen; wem dieselbe zugelaufen, habe die Güte, dem Unterzeichneten Nachricht davon zu geben.

Ramenz, am 28. September 1847.

E. B ä r.

[1012] **C o n c e r t**  
zum Besten der Abgebrannten.

Herr Advocat **Hildebrand** hat die Veranlassung gegeben, zum Besten der jüngst hier Abgebrannten ein Concert zu veranstalten, und es haben der Gesangverein „der Societät“ sowie das Stadtmusikchor ihre Mitwirkung dabei zugesagt.

Es soll demnach auch dieses Concert  
den 7. October d. J.

von abends 7 Uhr an auf dem Saale des Schießhauses abgehalten werden, und laden wir zu recht zahlreicher Theilnahme hiermit ein.

Herr Advocat Hildebrand wird seine Virtuosität auf der Violine beweisen, der Gesangverein aber, unter Instrumentalbegleitung, das Musikstück „die Zigeuner“ vortragen.

Der Eintrittspreis für die Person ist auf  $2\frac{1}{2}$  Ngr. (ohne jedoch damit der Mildthätigkeit Schranken setzen zu wollen) festgestellt worden, und werden die Specialitäten des Concerts die Anschlagzettel besagen.

Ramenz, am 28. September 1847.

Der Comité.

[995] **Tanzvergnügen**  
auf dem Feldschlößchen  
künftigen Sonntag, den 3. October, wozu ergehenst einladet

F. E. B o l a n d.

[998] **Zum Tanzvergnügen**  
künftigen Sonntag, den 3. October, ladet ergehenst ein

B ö n i s c h.

[993] Es wird hiermit Jeder aufmerksam gemacht, nicht an die von Pfefferkuchen gesegneten Taschen des kleinen Freude zu stoßen, welcher dort so ein empfindliches Fleckchen hat, daß er bei der kleinsten Berührung seine prügelfertigen Fäuste in die Höhe hebt und den Berührer selbige fühlen läßt.

W. S c h a a f in Obersteina.

[1000] Herzlichen Dank hiermit allen Denen, die am 20. d. M. Abends bei dem Feuer in der Königsbrücker Vorstadt mir bei dem Aus- und Einräumen Hülfe geleistet haben; Gott gebe, daß es nie wieder nöthig wird.

E. B ä r.

[999] **Dank.** Bei dem am 21. d. M. in frühesten Morgenstunde hiesigen Ort betroffenen Brandunglücke erfuhren wir den Beistand vieler helfender Freunde aus mehreren Nachbardörfern. Namentlich eilte uns die Feuerspritze aus Bischoheim nebst Löschmannschaften zu Hilfe. Ihnen allen sage ich im Namen hiesiger Gemeinde den innigsten Dank und füge den Wunsch hinzu: daß Sie Gott jederzeit vor Feuerunglück gnädig bewahren wolle!

Reichenbach, den 28. September 1847.

Christoph Gersdorf,  
Richter und Gemeindevorstand.

[1002] Diesen Morgen  $\frac{1}{4}$  Uhr verschied nach längerem Leiden sanft und schmerzlos in einem Alter von 70 Jahren unser geliebter Ehegatte und Bruder, der gewesene Stiftswundarzt **Franz Kimmle**, Inhaber der zum R. S. Civil-Verdienst-Orden gehörigen goldenen Medaille, was wir dessen zahlreichen Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme an dem schmerzlichen Verluste andurch anzeigen.

Ruckau bei Kloster Marienstern und Budissa, am 21. September 1847.

Franziska verw. Kimmle,  
geb. Lange,  
Carl Kimmle, Wundarzt und  
Accoucheur.

[1013] So eben erschien:

**Grünpredigt**  
des Past. Prim. Schulze in Baugen vom Jahre 1847. Auf Verlangen gedruckt. Zu haben daselbst bei Weller (G. Schlüssel). Preis 1 Ngr.

Bei Unterzeichnetem sind zu haben:

**Ameisenkalender f. 1848.**  
Nebst deutschem Dinkelkalender. geh. 5 Ngr.

**Carl Otto Strehle,**  
der am 28. Juli 1847 zu Dresden hingerichtete  
Mutter- und Schwestermörder.  
Eine psychologische Darstellung von dessen Vertheidiger

Advokat **Gustav Blöde.**

geh. 4 Ngr.

E. S. Krausche in Camenz.

**G e s u c h t**  
werden, von Michaelis d. J. an, Leser zur  
**Deutschen Zeitung,**  
redigirt von Gervinus, und  
dem **deutschen Zuschauer.**  
Auch können noch Leser beitreten zu den  
Fliegenden Blättern und der  
Allgemeinen Moden-Zeitung.  
E. S. Krausche in Camenz.